

Matthäus - Passion

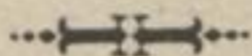
von

Joh. Seb. Bach

in der Kreuzkirche

am

Karsfreitag, 25. März 1921, abends 6 Uhr.



Leitung: Kantor Professor Otto Richter.

Chor: Der Kreuzchor, verstärkt durch den Bachverein.

Solisten: Piesel von Schuch (Sopran); Franziska Bender-Schäfer (Alt); Heinrich Kühlborn aus Hannover (Evangelist, Tenor); Friedr. Plaschke (Christus, Bass); Georg Zottmayer (Bass); Professor Rudolf Bärtich (Violine).

Cembalo: Dr. Artur Schiz.

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl.

Orchester: Dresdner Philharmonisches Orchester.

Den Cantus firmus in Nr. 1 der Passion singt der Knabenchor der Städtischen Oberrealschule (Leitung: Professor Alfred Pöhler).

Um Störungen zu vermeiden, werden die Kirchthüren 10 Minuten vor dem Ende der Aufführung geschlossen und erst am Schlusse des Oratoriums wieder geöffnet.

Bitte wenden!

Die Aufführung erfolgt in möglichster Anlehnung an die Original-Partitur Bachs. Eine räumliche weite Trennung der beiden Chöre (bzw. Orchester), auf deren Wechselwirkung das Riesentwerk aufgebaut ist, wird hierbei, ungeachtet der dadurch entstehenden Schwierigkeiten des Zusammenwirkens, vorgenommen. Chöre und Orchester bilden — eine für die Ausführenden günstigere Gruppierung ist in der Kreuzkirche nicht möglich — eine lange, ziemlich schmale Front. Chorstimmen, die in schnellster rhythmischer Bewegung mit- und gegeneinander zu singen haben, stehen fast 23 m voneinander entfernt. Beiläufig erwähnt sei, daß die Passionsaufführungen anderer Städte, z. B. die in der Leipziger Thomaskirche, derartige Aufstellungserschwernisse sich nicht auferlegen. Der Cantus-firmus-Chor singt von der hohen Empore herab. Der Evangelist steht diesmal ausnahmsweise (da er auch die Arien singt) mit auf der Orgeltribüne. Die Chöre der Jünger und Kriegsknechte sind nur wenigen Sängern zuerteilt. In Nr. 25 und 26 singen (von der Partitur abweichend) Wechselchöre. In den Volkschören wirken alle Sänger zusammen. Die Streicher teilen sich in Grosso und Concertino, die Holzbläser sind chorisch besetzt. Bei den Volkschören spielen Piccoloflöten mit. In der Arie „Erbarme dich“ wird ebenfalls auf das (Berliner) Original zurückgegriffen, nicht auf die überlieferte, nur teilweise autographe Violinstimme. Auch in dem Duett „So ist mein Jesus nun gefangen“ werden lange Vorhalte gespielt und gesungen. In den Schlußgesang teilen sich Chöre und Solisten. Nach dem Verschneiden des Herrn ertönen 3 leise Glockenschläge. Es ist dies die Stelle, wo, gottesdienstlicher Tradition folgend, in den Passionen die Anwesenden sich zu stillem Gebete sammeln.

